

die Bilder, Orgeln, Abendmahlsgefäße (34 Kelche und 15 Monstranzen), überhaupt alles, was zur inneren Ausstattung gehörte, trug man nach und nach hinaus, so daß das Kloster bereits 1565 eine



Wappen der Truchseße von Borna bei Oschatz.

„Ruine“ genannt werden konnte. Die widerlichste Form aber der Verwüstung bestand in der Beraubung und Zerstörung der Fürstengräber der Andreaskapelle. Der angebliche Verbrecher, der Kammergutspächter Goltzsch, ist zwar trotz der Folterung nicht zum Geständnis zu bringen gewesen, aber die Thatfache der Beraubung bleibt dennoch bestehen“. Siehe weiter: Illustrierter Führer von Alt-Zella, Verlag von J. H. Pflugbeil in Roßwein, S. 16). Um so mehr muß anerkannt werden, daß der verstorbene Parkgärtner Lehr wenigstens einige Holzschnitzarbeiten von auswärts wieder zurückgeholt hat.

Von größtem Interesse ist ein Betkapellenthürflügel. „Unten aus seinem chaotischen Gewoge, einem Geslecht von zehn Bändern (fünf nach links, fünf nach rechts gewunden) wachsen vier Bäume empor; um sie und ihr Geäst windet sich in kunstvollen Verschlingungen ein Band mit folgendem Gebet: Omnipotens gen(i)tor, qui verba¹⁾ cuncta creasti, condignas laudas quis tibi

¹⁾ Das Original hat verba statt des offenbar richtigen verbo.

ferre potest? Tu pacem conferre velis per tempora nostra! Ne miseros tangant s(a)eva futura, iuves! 1513. Das heißt: „Allmächtiger Schöpfer, der du durch dein Wort die ganze Welt geschaffen, wer kann dich würdig genug loben? Du wollest uns Frieden verleihen zu unseren Zeiten und uns Elenden helfen, daß uns auch in der Zukunft nicht Böses begegne.“ Der Anfang dieses Gebetes ist unten links bei einer Spaltung des Bandes zwischen dem ersten und zweiten Baume zu suchen, das Ende oben senkrecht über dem Anfange, wo das Band aufgerollt ist.

Außer dieser größeren Holzschnitzarbeit sind noch eine Anzahl kleinerer bemerkenswert: einige Köpfe (den Burggrafen von Dohna und darunter einen Sohn des Burggrafen von Colditz darstellend), phantastische Tiergestalten, verschiedene Randverzierungen, auch zwei bunte, gut vergoldete Holzfiguren: Die heilige Anna mit dem Jesuskinde im rechten Arme, der Maria im linken und eine Pietas (Maria, die Schmerzensmutter, den vom Kreuz abgenommenen Leichnam des Heilandes in ihrem Schoße).

Im übrigen verdienen noch Beachtung: 1. ein wertvoller, alter Stuhl mit dem altjächsischen Wappen; 2. zwei Ölbilder (Verkündigung Mariä



Hölzerner Thürflügel einer Betkapelle.

und Geißelung Christi); 3. zwei eingerahmte Pläne von Altzella“ (Illustr. Führer u. s. w. S. 44).

2. Augustusberg, Dorf und Rittergut, (sonst Rezeberg, Käseberg genannt) verdankt seinen Namen